

Modul V 11. - 13.06.2027

Weitungen empirischer Zugänge – Zuschauen und Zuhören als wesentliche Voraussetzungen für gelingende Forschungsprozesse

Prof. Dr. Tobias Loemke

Sich mit vollem Einsatz in Kontakt zu eigenen künstlerisch - forschenden Fragestellungen zu begeben, kann dazu führen, dass Distanz verloren geht. Distanzierungen sind jedoch für Forschende unabdingbar: Sie ermöglichen erst den Überblick über das Forschungsfeld sowie das Unterscheiden zwischen eigenen und anderen Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen. So kann das Einbeziehen qualitativ-empirischer Anteile das künstlerische Forschungsanliegen weiten und auf diese Weise stärken.

Informationen

Informationsveranstaltung: 02. - 03.10.2026
kostenfrei, Anmeldung erforderlich

Umfang der Weiterbildung: sechs Wochenendveranstaltungen (Module I - VI, kostenpflichtig, ab 8 Teilnehmenden)

Dauer: 04.11.2026 bis 03.10.2027

Weiterbildungsgebühr: regulär 1770,- €
ermäßigt für DFKGT-Mitglieder/ Studierende: 1620,- €

Anmeldebedingungen: Ein Weiterbildungsplatz ist nur mit der Entrichtung der gesamten Weiterbildungsgebühr gesichert. Bis zu zwei Monate vor Weiterbildungsbeginn kann die Anmeldung kostenfrei storniert werden. Es wird zur Kostendeckung für eine Nichtteilnahme bei Krankheit eine Seminarversicherung empfohlen.

Veranstaltungsort: Aufbaustudiengang KunstTherapie
Hochschule für Bildende Künste Dresden
Güntzstr. 34, 01307 Dresden
<https://www.hfbk-dresden.de>

Anmeldung

Anmeldezeitraum: 01.10.2025 - 15.10.2026

Kontakt: Schrems@hfbk-dresden.de

DD

Hf KunstTherapie

BK

Foto: Simon Bosch / Gestaltung: Kerstin Schrems

Modul VI 01. - 03.10.2027

Zeigen und Teilen des erworbenen künstlerisch-forschenden Wissens

Prof. Dr. Till Ansgar Baumhauer, Prof. Dr. Tobias Loemke

Da in der künstlerischen Forschung künstlerische und textuelle Reflexionsebenen eng miteinander verbunden sind, muss für die Präsentation der Forschungsergebnisse ein adäquates Format gefunden werden, das beide Ebenen sichtbar macht und alternative Präsentationsformen nutzen kann. Das Abschlussmodul der Weiterbildung fokussiert auf diese Herausforderung, der sich diskursive künstlerische Forschungsformate stellen.

Lehrende

Till Ansgar Baumhauer, Prof. Dr.

Professor für Praxis und Theorie der Bildenden Künste in den Hochschulstudiengängen Künstlerische Therapien an der HfWU Nürtingen-Geislingen

Forschungsschwerpunkte:

Als Künstler, Kurator und Wissenschaftler setzt er sich mit künstlerischer Forschung, kollektiver Erinnerung, Gewalterfahrung und transkulturellen künstlerischen Prozessen auseinander.

Alexandra Hopf, Prof. Dr.

Leitung der Weiterbildung und des Aufbaustudiengangs KunstTherapie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Vorsitzende des Promotionsausschusses

Forschungsschwerpunkte:

Handlungs-, körper- und materialbezogene Kunsttherapie, phänomenologische Kunsttherapie, künstlerisch-forschende Strategien als kunsttherapeutische Interventionen, Collage und Assemblage in der Kunsttherapie.

Tobias Loemke, Prof. Dr.

Professor für Kunst und ihre Didaktik an der PH Freiburg

Forschungsschwerpunkte:

Rekonstruktion von künstlerischen Prozessen; phänomenologische Bildungsforschung; Zeigehandlungen von Bildern.

Katja Pieper, Dr. (nur zur Informationsveranstaltung anwesend)

Psychotherapeutin, stellvertretende Vorsitzende des Promotionsausschusses; seit 2014 Dozentin an der HfBK Dresden im Aufbaustudiengang KunstTherapie

Forschungsschwerpunkte:

Interdisziplinäres Zusammenwirken verschiedener Therapieformen.



KÜNSTLERISCHES FORSCHEN –

INNOVATIVE FORSCHUNGSANSÄTZE FÜR DIE KUNSTTHERAPIE

6-modulige Weiterbildung vom 04.11.2026 bis 03.10.2027

Weitere Informationen auf der Homepage des Aufbaustudiengangs KunstTherapie <https://www.hfbk-dresden.de> > KunstTherapie/ Aktuelles



Künstlerisches Forschen – innovative Forschungsansätze für die Kunsttherapie

Weiterbildung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden im Fachbereich Kunsttherapie
Prof. Dr. Alexandra Hopf

Programm



Künstlerische und damit verbundene qualitative Forschungsmethoden tragen zur Stärkung der Identität der Kunsttherapie bei. Sie betonen die Bedeutung künstlerischer Prozesse als zentrale kunsttherapeutische Wirkfaktoren und bergen ein beträchtliches Innovationspotenzial für die Kunsttherapie, indem sie die Entwicklung von zukunftsweisenden Interventionen, Verfahren und Methoden befördern. Der Erkenntnisgewinn erwächst direkt aus der Aktualität des gestalterischen Handelns. Die Wechselwirkungen zwischen Akteurinnen bzw. Akteuren und künstlerischen Prozessen machen spezifische handlungs-, wahrnehmungs- und erfahrungsbezogene Aspekte der Kunsttherapie nachvollziehbar, die mit rein quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden nicht zugänglich sind.

Diese Forschungsperspektiven werden auf individuelle Forschungsinteressen zugeschnitten und sind zugleich gut nachvollziehbar, da sie an allgemein verständliche körperlich-ästhetische Erfahrungen anschließen.

An der Hochschule für Bildende Künste Dresden wird im Fachbereich Kunsttherapie eine Weiterbildung zum Thema „Künstlerisches Forschen – Innovative Forschungsansätze für die Kunsttherapie“ angeboten, die sowohl künstlerische als auch qualitative Methoden der Forschung in Handlungsfelder der Kunsttherapie, aber auch der Kunstpädagogik vermittelt.

Der Weiterbildung geht die kostenfreie Informationsveranstaltung „Promovieren im Fach Kunsttherapie“ im Oktober 2026 voraus, bei der das Promotionskonzept und die inhaltlichen Schwerpunkte der Mitglieder des Promotionsausschusses im Fachbereich Kunsttherapie an der HfBK Dresden vorgestellt werden. Außerdem wird die Weiterbildung „Künstlerisches Forschen – Innovative Forschungsansätze für die Kunsttherapie“ vorgestellt. Die Mitglieder des Promotionsausschusses beleuchten aus ihren unterschiedlichen fachlichen Perspektiven (Till Ansgar Baumhauer: Praxis und Theorie der Bildenden Künste; Alexandra Hopf: Kunsttherapie und Bildende Kunst; Tobias Loemke: Bildende Kunst und Kunstpädagogik; Katja Pieper: qualitative Forschung und Therapie) das Feld der künstlerischen und qualitativen Forschung. In einem dritten Teil der Informationsveranstaltung wird es den Teilnehmenden ermöglicht, Einzelgespräche mit den Ausschussmitgliedern zu führen (Plätze begrenzt).

Die Weiterbildung findet in sechs Wochenendmodulen statt. Die benannten Forschungsmethoden werden mithilfe von Praxisübungen erprobt. Zwischen den Wochenendmodulen in Präsenz finden jeweils zwei lokale oder digitale Arbeitstreffen in Eigenregie der Teilnehmenden statt. So können Inhalte und Herangehensweisen aus der Weiterbildung für eigene Forschungsideen aufgegriffen, weitergeführt und reflektiert werden.

Die Weiterbildungsmodule I bis VI bauen aufeinander auf. Sie stellen Grundlagen für das Entwickeln, Herausarbeiten und Entwerfen eines Forschungsinteresses oder die Entwicklung kunsttherapeutischer Forschungsideen zur Verfügung. Die Module beinhalten Vorträge, Diskussionen, Partner- und Gruppenarbeiten zu künstlerischen, ästhetischen und qualitativen Reflexionsformen. Vorträge an den Freitagen sind hochschulintern und für Studierende anderer assoziierter Hochschulen offen.

Das Anwenden künstlerisch- und qualitativ-forschender Methoden auf Basis individueller Forschungsinteressen findet an Samstagen statt; an den Sonntagen erfolgen gemeinsame Reflexionen und Überlegungen zu nächsten Schritten in den Arbeitsgruppen. Darüber hinaus wird Raum für individuelle Anliegen in Einzelgesprächen sein.

Die Weiterbildung wird mit einem Hochschulzertifikat abgeschlossen. Sie kann der Vorbereitung eines Exposé dienen und damit auf eine Bewerbung für eine Promotion an der HfBK Dresden vorbereiten. Die Bewerbung für eine Promotion findet allerdings in einem von der Weiterbildung unabhängigen Verfahren statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zugleich herzlich zu einer Bewerbung eingeladen.

Informationsveranstaltung 02. - 03.10.2026 (kostenfrei)

Promovieren im Fachbereich Kunsttherapie und die Weiterbildung „Künstlerisches Forschen – Innovative Forschungsansätze für die Kunsttherapie“

Prof. Dr. Till Ansgar Baumhauer, Prof. Dr. Alexandra Hopf, Prof. Dr. Tobias Loemke, Dr. Katja Pieper

Freitag, 16.00 – 18.00 Uhr:

Vorstellung der Weiterbildung sowie des Promotionskonzepts der HfBK Dresden, Fachbereich Kunsttherapie

Samstag, 10.00 – 12.00 Uhr:

Vorstellung der Lehrenden der Weiterbildung bzw. der Mitglieder des Promotionsausschusses und ihrer Forschungsschwerpunkte und Perspektiven.

Samstag, 14.00 – 16.00 Uhr:

Einzelberatung zu eigenen Forschungsprojekten (optional)

Modulübersicht der Weiterbildung

Freitag: 16.00 - 17.00 Uhr: Welcome 17.30 - 19.30 Uhr: Vorträge

Samstag: 10.00 - 17.00 Uhr

Sonntag: 10.00 - 13.00 Uhr

Lokale Gruppenarbeit: zwischen den Modulterminen 2 x jeweils einen Tag/ ca. 6 - 8 UE

Modul I 04. - 06.11.2026

Künstlerisches und ästhetisches Forschen und Reflektieren

Prof. Dr. Till Ansgar Baumhauer, Prof. Dr. Alexandra Hopf

Künstlerisches und ästhetisches Reflektieren in der künstlerischen Forschung ist ein vielschichtiger und zugleich praxis- und prozessorientierter Vorgang, der kognitive, sinnliche und körperliche Wissensformen integriert. Er ermöglicht, Erkenntnisse nicht nur erfahrbar und gestaltbar zu machen, sondern auch zu analysieren – sowohl für die Forschenden selbst als auch für die multidisziplinären Forschungskontexte.

Modul III 19. - 21.03.2027

Grundlagen künstlerischen Forschens und Projektentwicklung

Prof. Dr. Till Ansgar Baumhauer

Auch wenn künstlerische Forschung ein hochgradig flexibles und individuelles System der Wissensproduktion durch gestalterische Praxis darstellt, so folgt sie doch, je nach forschendem Blickwinkel, methodischen und methodologischen Parametern, um interdisziplinär anschlussfähig zu sein. In diesem Modul werden auf theoretischer ebenso wie praktischer Ebene verschiedene Modelle künstlerischer Forschung vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit bzw. Passfähigkeit für die Teilnehmenden und ihre Forschungsfragen hin untersucht.

Modul II 29. - 31.01.2027

Spielformen qualitativen und künstlerischen Forschens

Prof. Dr. Alexandra Hopf, Prof. Dr. Tobias Loemke

Spielformen qualitativer und künstlerischer Forschung ergänzen sich, indem explorative, dialogische und prozessorientierte Ansätze um performative, experimentelle und künstlerisch-ästhetische Dimensionen erweitert und angereichert werden. Erleben und Handeln stehen im Mittelpunkt. Beide Forschungsarten in Kombination eröffnen innovative Wege des Erkenntnisgewinns für die Kunsttherapie.

Modul IV 30.04. - 02.05.2027

Handlung, Körper und Leib im künstlerischen Forschen

Prof. Dr. Alexandra Hopf

Handlung, Körper und Leib sind im Künstlerischen Forschen untrennbar miteinander verbunden. Sie ermöglichen eine Wissensproduktion, die auf Erfahrung, Prozesshaftigkeit und performativer Praxis basiert und sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Erkenntnisse hervorbringt. Diese somatische Perspektive integriert die bewusste Wahrnehmung und Reflexion des eigenen oder des fremden Körpers, sodass die forschende oder die begleitete Person zum Forschungsgegenstand wird.